

Schluss F...I...f...F..

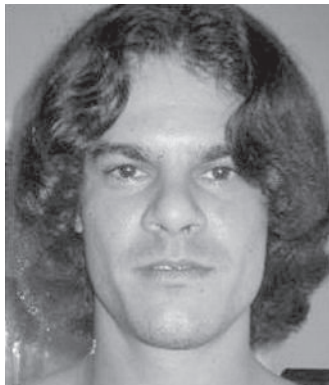
Eberhard Zehendner

Doppelleben im Doppelleben

Gestatten: Albert Gonzalez. Erfolgreichster Hacker der Welt. Nie von mir gehört? Äußerst bedauerlich! Leihen Sie mir für einige Minuten Ihr Ohr – und ich erzähle Ihnen die bemerkenswerte Geschichte meines Lebens, oder sagen wir besser: meiner Leben.

Computer haben mich immer fasziniert. Meinen ersten PC kaufte ich mit 12 von meinem eigenen Geld. Abends nahm Mutter das Kabel mit, damit ich schlafen ging; morgens saß ich um 6 schon wieder dran. Später ging ich mit meiner Freundin aus – und grübelte dabei, was ich online alles machen könnte. Ich hatte mir einen Computer-Virus eingefangen, begann mich für IT-Sicherheit zu interessieren. Alles musste ich mir selbst beibringen, doch mit 14 wusste ich genug, um einen NASA-Computer zu knacken. Das FBI kam in meine Schule, aber warum hätte ich damit aufhören sollen? Ich galt was unter *Black Hats* und mit geklauten Kreditkartendaten kaufte ich Klamotten und Musik im Netz.

Mit der Zeit lernte ich, illegal zu surfen, stahl Zugangsdaten von Managern, fand auf ihren Computern Informationen zur Systemarchitektur. Ich fühlte mich fast als Angestellter dieser Firmen; eine holte mich sogar ins Sicherheitsteam. Ich brachte es zum Modera-
eBay für Cybercrime, da wurden
karten gehandelt und Geräte
22 wurde ich dann beim „Abhe-
ten erwischt. Da hätte ich mit all
konnte einfach nicht. Der *Secret*
lionen von Kartendaten hatte,
es gemacht hatte. Die waren be-
crew betraf! Ich half dann, et-
dowcrew auffliegen zu lassen,
echte Alternative zu 20 Jahren
ließen mir die Drogen, die ich
nen brauchte, wollten mein Ver-
trauen gewinnen. Es dauerte nicht lange, da hatte ich *ihr* Vertrauen!



Ich war enorm erfolgreich, wurde für meine Dienste bezahlt, sprach auf Konferenzen, arbeitete im Hauptquartier des *Secret Service* – der Direktor schüttelte mir persönlich die Hand. Die hatten wirklich nicht den geringsten Verdacht. Jetzt sind sie sauer auf mich, schimpfen mich Doppelagent. Aber ich brauchte mehr Geld, 75.000 \$ pro Jahr waren nicht genug. Also heuerte ich einen Freund zum *Wardriving* an – im Auto herumfahren und dabei mit Laptop und Antenne Zugangsdaten für schlecht gesicherte drahtlose Netze ausspähen. Davon gab es viele! Damit haben wir dann Daten zu 40 Millionen Karten aus Datenbanken der angezapften Firmen abgeschöpft. Da war nichts geschützt oder verschlüsselt – sobald wir im System waren, lag alles offen, auch bei großen Unternehmen. Später kamen wir mit *SQL Injection* noch leichter an Daten, wir mussten nicht einmal in die Nähe der Unternehmen.

Daten von 180 Millionen Karten – der Hälfte der US-Bevölkerung – sollen wir gestohlen haben. Mag sein, ich habe sie nicht gezählt. TJX, Heartland und all die anderen spielten das Ausmaß herunter, 400 Millionen Dollar Schaden, sagt man. Dafür sitze ich nun 20 Jahre ab, übrigens auch das ein Rekord: kein Amerikaner bekam jemals eine härtere Strafe für Cybercrime! 2025 komme ich wohl raus, mal sehen, welche Angebote dann auf mich warten.

